Erscheint mit Erlaubnis der britischen militärischen Behörde

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 1 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühlbezöln
Fernruf 108 und 109.

Postscheck-Konto Köln Nr. 12742 ∴ Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Colonelzeile oder deren Raum 20 Pfg.
von auswärts 25 Pfg., im Reklamenteil 75 Pfg.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanzanzeigen 25 Pfg.

Nr. 168 | Mittwoch, 13. August 1919 | 22. Jahrgang

Die Einheitssteuer.

Von unserem Weimarer parlamentarischen Vertreter wird uns geschrieben:

Wir Deutsche werden demnächst eine „Einheitssteuer" zahlen müssen! Die bisherigen staatlichen Einkommensteuern sowie die kommunalen steuerlichen Abgaben werden von einer kräftigen Reichssteuer aufgesogen. Bisher hatten wir im Deutschen Reiche noch keine direkte Reichssteuer. Die Abgaben an das Reich ergaben sich durch indirekte Steuern von Lebens- und Genußmitteln und dergleichen. Nunmehr wird mit der Reichssteuereinheit auch eine Einheit-Reichssteuer verknüpft. Der deutsche Staatsbürger wird also demnächst an das Reich diejenigen Steuerbeträge richten müssen, die bisher an den Einzelstaat oder an die Gemeinde bezahlt wurden. Nur einige besondere Spezialsteuerarten werden eine besondere Abrechnung und Erhebung erfordern.

Im Grunde ist es naturgemäß jedem Steuerzahler gleichgültig, an wen und wohin er den ihm auferlegten Tribut abträgt, aber für die staatliche Finanzform ist es ein wesentlicher Unterschied, ob die Steuererhebung einheitlich erfolgt oder nicht. Unsere Reichsfinanzgewährung litt schon seit vielen Jahren an dem Mangel einer Einheitlichkeit und an dem Mangel eines einheitlichen Planes. Wir haben schon seit langem an dieser Stelle die Forderung nach einer Zentralisation des deutschen Steuerwesens, insbesondere nach einem deutschen Reichssteuerprogramm erhoben. Die Reichsgabeordnung, die nunmehr der Nationalversammlung in Vorlage gebracht wurde, ist der erste, aber bahnbrechende Schritt zu dieser Vereinheitlichung.

Da es sich um den Bruch aller herkömmlichen Auffassungen und Gepflogenheiten in dieser Frage handelt, sind naturgemäß in verschiedenen Einzelstaaten starke Widerstände und Widersprüche gegen diesen Plan aufgetreten. Namentlich Bayern, Sachsen und Baden haben sich die Zustimmung zu dieser Reichsgabeordnung und damit die Aufgabe ihrer steuerlichen Selbständigkeit nicht abringen lassen. Hier spielen allerdings Fragen wichtiger wirtschaftlicher Natur mit, deren Berechtigung auch die Freunde der Vereinheitlichung des Steuerwesens nicht verkennen können.

Es werden von den Einzelstaaten zweifellos die allergrößten in die Staatshoheit unmittelbar eingreifenden Opfer verlangt. Im Interesse des Staatsganzen war unter den obwaltenden Umständen ein anderer Ausweg nicht möglich, wenn wir uns nicht namentlich im Hinblick auf die feindlichen Friedensbedingungen den größten Schwierigkeiten aussetzen wollten. Nach den Versailler Friedensverhandlungen kann sich nämlich die Entente, wenn das Reich zahlungsunfähig würde, in beliebigem Umfange an jedem Einzelstaat halten, da unmittelbare Haftung in diesen Friedensbedingungen ausgesprochen ist. Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet kann nur die straffe Zentralisation des gesamten deutschen Steuerwesens durch das Reich den finanziellen Zusammenbruch des Reiches wie der Einzelstaaten vermeiden. Selbstverständlich müssen diese und die Gemeinden volle Gewähr dafür haben, daß sie ihren finanziellen Verpflichtungen in zweckentsprechender Weise nachkommen können. Die Reichsabgabeordnung sieht auch vor, daß die finanziellen Ansprüche und Bedürfnisse von Staat und Gemeinde gesichert werden. Aus dem Gesamtertrag der neuen Reichseinheitssteuer fließen dem Reich 75 Prozent, den Gemeinden 15 Prozent, und den Einzelstaaten 10 Prozent zu. Es ist aber Vorsorge getroffen, daß den letzteren, falls diese Zuweisungen nicht genügen, besondere Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Das künftige Steuernetz wird so engmaschig sein, daß es auch dem gerissensten Steuerjongleur recht sauer gemacht wird, sich durchzuwinden. Die vorgesehene Steuerorganisation wird eine Form erhalten, die es ermöglicht, bis in den letzten Winkel zu leuchten und die Einkommensverhältnisse der Steuerpflichtigen bis zur Hefe zu analysieren. Jeder, der mehr als 10 000 Mark Einkommen hat, muß fortan seine Einnahmen fortlaufend aufzeichnen. Für die Banken wird eine allgemeine Auskunftspflicht gesetzlich angeordnet. Sie müssen dem Finanzamt fortlaufende Verzeichnisse über jeden einzelnen Kunden einsenden und jede Veränderung in dem Bestande ihrer Kunden mitteilen. Diese Buchführung und Auskunftspflicht werden in Verbindung mit den vorgesehenen tiefgreifenden Kontrollmaßnahmen zweifellos eine ungeahnte Verstärkung des Steuereinkommensolls zur Folge haben.

Die Verwaltung des künftigen Reichssteuerwesens ist derart gedacht, daß die oberste Organisation der Reichssteuerverwaltung obliegt. Die Spitze bildet das Reichsfinanzministerium, welche Landesfinanzämter in den einzelnen Bundesstaaten oder in besonders großen Bezirken der Einzelstaaten errichtet. Diesen Landesfinanzämtern werden dann Landesämter unterstellt, welche die eigentlichen steuertechnischen Arbeiten zu erledigen haben. Bei diesen Aemtern sollen in ausgiebigem Maße Laien, sowohl für die Steuerveranlagung wie für die Steuerberichte, die besonders errichtet werden, hinzugezogen werden.

Man sieht also, daß man hinsichtlich der Frage des künftigen Steuerwesens ganz neue und großzügige Bahnen beschreitet. Diese „Großzügigkeit" wird sich ja für den Steuerzahler dadurch geltend machen, daß seine künftigen Steuerleistungen durchschnittlich das fünffache dessen betragen werden, was er im Frieden verrichten mußte.

Bei allen nur zu verständlichen und begreiflichen Einwendungen, die man gegen diese Steuerpläne und ihre Einzelheiten haben kann, ist jedoch die Notwendigkeit der jetzigen Organisation nicht zu bestreiten. Eine mit allen Begriffen der Vergangenheit brechende Neugestaltung des Reichssteuerwesens ist nichts anderes als eine naturgemäße Folge eines wahrhaftig katastrophalen Zustandes wie er eben für unser armes Land infolge des verlorenen Krieges sich herausgebildet hat.

Industriefragen.

Ein großer Teil der Schwierigkeiten unserer Kriegs- insbesondere der Ernährungswirtschaft wurzelte in der mangelhaften volkswirtschaftlichen Erkenntnis in weitesten Kreisen unseres Volkes, von den Gebildeten bis zu den Massen. Dadurch ist auch das Unheil vielfach entstanden, das zum Zusammenbruch unmittelbar geführt hat. Und nach demselben erleben wir es, daß dieselbe Fehlerquelle des ungenügenden volkswirtschaftlichen Wissens, der nicht hinreichenden sozialen Einsicht, fortwirkt. Die Arbeitsunlust, die Arbeitsunruhe gerade in den lebenswichtigen Industriezweigen einerseits, ein sträflicher Wucher in aller Form und ein noch immer nicht belehrter antisozialer Sinn anderseits sind Zeugen dafür. Unserer Wirtschaft, vor allem unserer Industrie, wird dadurch der so dringend notwendige Wiederaufbau erschwert.

In dieser Trübnis ist es ein Lichtpunkt, daß wenigstens allmählich eingesehen wird, daß in dem Unterlassen genügender sozialwirtschaftlicher Aufklärung unseres Volkes ein Versäumnis vorliegt, das baldigst behoben werden sollte. Gerade auch in der Industrie wird das eingestanden. Betonte doch auf der Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute am 11. 5. 1919 der Vorsitzende Dr. Vögler in einer Betrachtung über die Lehren des Krieges und deren Nutzbarmachung für den Wiederaufbau unserer Wirtschaft zu dem Punkte: Verhältnis von Arbeitgeber und Arbeitnehmer: „. . . es muß festgestellt werden, daß neben dem materiellen Wohlergehen der Arbeiter die Bemühungen um die ideelle Fortbildung nicht gleichen Schritt gehalten haben . . . Die Unternehmerschaft hat ihre Verpflichtung in materieller Hinsicht erfüllt. . . Sie hat aber nicht rechtzeitig eingesehen, daß dies allein nicht genügt, daß daneben weitgehende Aufklärung über das Geleistete erfolgen mußte. und daß Belehrungen über die wirtschaftlichen Zusammhänge unbedingt erforderlich sind."

Die gleiche Erkenntnis ringt sich auch in der Arbeiterschaft, insbesondere auch in der zur mehrheitssozialistischen Partei zählenden Arbeiterschaft jetzt entschieden durch. Sie bestand hier schon lange. Daher auch die Diskutierabende, die Veranstaltung von Vorträgen in den Zahlstellen der freien Gewerkschaften. Aber die Aufklärung erfolgte hier zu sehr zugleich unter den Gesichtspunkten der Bedürfnisse der Partei: Heute sehen tiefer blickende und ehrliche Führer ein, daß diese Art nicht richtig war, kein objektives Bild vermittelte. Auf Grund der parteipolitisch orientierten Aufklärungen gelangten die Massen wirtschaftlich zu falschen Schlußfolgerungen. Daher denn auch die revolutionären Ausschreitungen, die die Wirtschaft an den Rand des Verderbens zu bringen drohen und, falls nicht bald eine Umkehr erfolgt, uns alle auf die Dauer unrettbar ins Unglück stürzen müssen.

Soziale Schulung und Aufklärung tut um so dringender not, je bewegter die Zeiten sind: dieser alte Satz erfährt in diesen Tagen seine neue Bestätigung. Für diese Aufklärungsarbeit unter Beschränkung auf das allerdings wichtige Gebiet der Industrie einige bescheidene Unterlagen mit zu liefern, hat sich eine eben im Volksvereinsverlag erschienene Schrift „Industriefragen" von Dr. Emil van den Boom zur Aufgabe gestellt. Die hier gebotenen Ausführungen wollen nichts Erschöpfendes bieten, sondern nur einige dringende, die Industrie als wirtschaftliche Gesamterscheinung betreffende Lebensfragen erörtern helfen Verständnis und nicht zuletzt aber auch Verantwortung weden. Wenn heute so allenthalben der laute Ruf nach mehr sozialer Schulung und Aufklärung erschallt, ist das nicht auch eine Genugtuung für die auch dem Verfasser nahestehenden Kreise, die seit Jahren unentwegt auf die Notwendigkeit sozialwirtschaftlicher Bildung als Vorbedingung auch für eine ruhige, organische Entwicklung der staatlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse hingewiesen haben?

Zum Frieden

Die Auslieferung des Kaisers.

Nach Pariser und Lyoner Blättermeldungen hat der oberste Rat der Alliierten am Freitag einstimmig seine Einwilligung zum Kaiserprozeß in London gegeben. In einer zweiten Sitzung habe er dem Auslieferungsbegehren an Holland zugestimmt.

Amerika gegen den Kaiserprozeß.

Lansing hat in der Senatskommission erklärt, daß er gegen eine Verurteilung des Kaisers sei, daß nach seiner Ansicht der Kaiser von jedem Gerichtshof einfach freigesprochen werden müsse. Diesen Rat habe er auch in Paris gegeben, wo man sich jedoch für einen Prozeß entschieden habe.

Der Kaiserprozeß und der Brief des Prinzen

Die französischen Zeitungen lassen sich nach einem Genfer Telegramm berichten, daß der Kaiserprozeß in Hampkoncourt bei London stattfinden wird und daß die holländische Regierung nach einigem Schwanken der Forderung der Auslieferung zugestimmt habe. Von dem Prozeß war es eine Zeitlang still geworden, und man konnte leicht herausfühlen, daß die in der Hitze des Kampfes gestellten Auslieferungsbedingungen den Alliierten selbst unbequem geworden waren. Jetzt ist die Auseinandersetzung durch den höchst törichten Brief des Prinzen Heinrich an den König von England wieder in Fluß gekommen und nimmt eine sehr bedenkliche Wendung an. Die deutsche Regierung täte gut, dem Prinzen zu sagen, daß er mit seinem englischen Vetter zwar persönlich korrespondieren, aber nicht über politische Angelegenheiten des Reiches verhandeln dürfe.

Die erste Rate der Schadenersatzforderung

Wie Echo de Paris meldet, wollen die Alliierten die erste Rate der Schadenersatzforderung an Deutschland am 1. April 1920 einziehen.

Der Friedensvertrag für Deutsch-Oesterreich.

Dr. Renner ist mit mehreren anderen Mitgliedern der österreichischen Friedensdelegation nach St. Germain abgereist. Er ist im Besitz der nötigen Ermächtigungen, um auch bei einer eventuellen Aenderung des Vertrages zu unterzeichnen. Es ist nicht bekannt geworden, wie weit diese Ermächtigungen gehen.

Die Unterzeichnung des österreichischen Friedensvertrages dürfte, wenn nicht früher, spätestens anfangs nächster Woche unterzeichnet werden.

Deutsches Reich

Nationalversammlung und Reichstag.

In den amtlichen Drucksachen des Weimarer Parlaments ist die Bezeichnung Nationalversammlung verschwunden und an ihre Stelle die Bezeichnung Reichstag getreten. Die neue Verfassung, die seit ihrer Verkündung im Reichsanzeiger Geltungskraft gewonnen hat, kennt bekanntlich nur einen Reichstag.

Präsident Fehrenbach entwickelte im Laufe der Dienstagssitzung seinen Arbeitsplan für die nächsten Tage, bei dessen Innehaltung es möglich sein wird, die Arbeiten des Reichstages in Weimar am Mittwoch, den 20. August zum Abschluß zu bringen.

In dieser Sitzung wurde das Zündwarensteuergesetz in 2. Lesung mit gering. Aenderungen angenommen. Ebenso wurde das Spielkartensteuergesetz in 2. Lesung ohne Gegenspruch erledigt.

Die Betriebslage der Eisenbahnen

Der Minister Oeser hielt Montag abend im Festsaale der Berliner Handelskammer für deren Mitglieder einen Vortrag über die Betriebslage der Staatseisenbahnen. Nach einem Hinweis auf die neuen Betriebseinschränkungen erklärte der Minister unter anderm: Es wird vielleicht nötig sein, durch Reichsgesetz die Verwendung der Rohkohlen in der bisherigen Form zu verbieten. Es ist damit zu rechnen, daß für längere oder kürzere Zeit eine Sperre für andere Güter eintreten wird, um so viele Kohlen wie möglich befördern zu können. Nach Schluß kündigte Oeser eine neue Erhöhung der Tarife für Personen und Güter an.

Die Erfassung des abgeschobenen Privatkapitals

Wie die Politisch-Parlamentarischen Nachrichten erfahren, sind internationale Verhandlungen auf Erfassung des nach den neutralen Ländern verschobenen deutschen und feindlichen Privatkapitals bereits in vollem Gange und dürften in den nächsten Tagen zu einem Abschluß führen, der darauf abzielt, die verschobenen Kapitalien zu beschlagnahmen. Es soll Verrechnung der auf diese Weise erfaßten Summen auf unsere Kriegsschuld stattfinden.

Die großen Finanzgesetze.

Erzberger über die neuen Steuern.

Die große Debatte in der Dienstags-Reichstagssitzung wurde durch eine Rede des Reichsfinanzministers Erzberger eingeleitet. Der Minister behandelte zunächst das größte Finanzelend, das die Welt je sehen bekommen hat. Nur unter gewissen Voraussetzungen sei es möglich, den Staatsbankerott, der einem Volksbankerott gleichkomme, abzuwenden. Bei einem Staatsbankerott würden die untersten Schichten des Volkes am meisten getroffen. Die ungeheuerlichen Zahlen rufen mehrfach Bewegung im Hause hervor.

Privilegien gebe es im neuen Deutschland nicht. Hier müsse gearbeitet werden, mehr noch als vor dem Kriege. Es gelte die schwebenden Schulden zu beseitigen oder zu mindern. Wenn früher eine Milliarde Schuld eine Sorge gewesen, heute seien es 46 Milliarden. Diese Schuld sei größer als 90 Milliarden Kriegsanleihe, die nicht gekündigt werden könne. Erzberger bespricht sodann in längeren Ausführungen die Mittel, welche anzuwenden sind, um eine Kapitalflucht zu vermeiden. Keine Maßnahme könne scharf genug sein, das öffentliche Gewissen aufzurütteln und Gerechtigkeit für alle zu schaffen. Dann bespricht der Minister die in zweiter Lesung verabschiedeten Steuergesetze und behandelt die neuen Wege, die beschritten werden müssen, um eine ausreichende Erhöhung zu erlangen. Mit der Durchführung der reichseigenen Steuerorganisation wird der größte Schritt zur Schaffung eines einheitlichen deutschen Nationalstaates getan. Nach dem Friedensvertrag und erst recht durch ihre Mantelnote hat sich der Verband des Rechtes begeben, Hand auf die Einnahmequellen Deutschlands zu legen. Das wäre auch gegen ihr eigenes wirtschaftliches Interesse. Außerdem würde die Reichsregierung aber am 30. September vor die Nationalversammlung treten, um die Ermächtigung zu erbitten, das Reichsnotopfer nicht auszuführen. Um die Steuergesetze zu den in Aussicht genommenen Terminen in Kraft treten zu lassen, ist es notwendig, die gesamte Steuerreform mit der Steuerorganisation und dem Steuerrecht noch im Laufe dieses Jahres zu verabschieden und damit ein Werk zu schaffen, das an Bedeutung hinter der Reichsverfassung nicht zurücksteht, aber auch dem deutschen Volke zum Segen gereichen wird.

Militärischer Ernteschutz.

Die allgemeine Unsicherheit auf dem Lande hat die Behörde zu energischen Maßnahmen gezwungen. Wegen ausgedehnter Erntediebstähle mußten an vielen Orten Deutschlands zum Ernteschutz Militärkommandos auf das Land gesandt werden. Die Landbevölkerung hat den Schutz dankbar begrüßt und weiteres Verbleiben der Truppen erbeten. Von einem Posten des Landjägerkorps wurden bei Torgau in der Provinz Sachsen vor einigen Tagen Leute beim Plündern beobachtet. Diese ergriffen dann die Flucht. Als sie trotz mehrmaligen Haltrufens und trotz Abgabe eines Warnungsschusses nicht stehen blieben, machte der Posten von seiner Waffe Gebrauch. Ein Plünderer wurde erschossen, ein anderer verwundet.

Die bayrische Verfassung angenommen.

Der bayrische Landtag hat bei fast vollbesetztem Hause die neue Verfassung für den Freistaat Bayern in namentlicher Abstimmung mit 165 gegen drei Stimmen der Unabhängigen, denen die Verfassung angeblich nicht freiheitlich genug ist, bei einer Stimmenthalhaltung angenommen. Die Sozialdemokraten stellten Abänderungsanträge auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage bezüglich der Wählbarkeit der Beamten und der gänzlichen Abschaffung des Adels. Sie wurden abgelehnt. Die Adelsnamen bleiben demnach in Bayern erhalten. Ferner wurde ein Gesetz angenommen, das die Dauer des jetzigen Landtags bis zum 30. Juni 1922 erstreckt.

Ausland

Englands Handel mit Deutschland.

Zum ersten Male seit Kriegsausbruch veröffentlicht das britische Zollamt eine Statistik über den Handel mit Deutschland. Seit dem 1. 1. bis 30. 6. 1919 exportierte England englische Ware im Werte von ungefähr dreieinhalb Millionen Pfund Sterling nach Deutschland und für eineinhalb Millionen Pfund Sterling Waren aus englischen Kolonien und dem Auslande. In derselben Zeit importierte England Waren im Werte von 9346 Pfund Sterling.

Die Anschlußbewegung in Deutsch-Westungarn

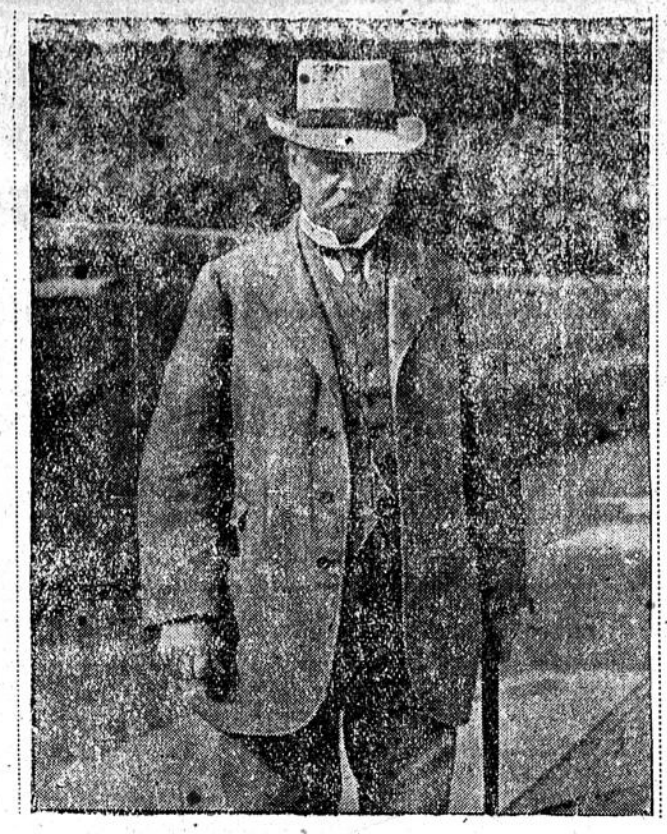
Wie die Blätter melden, fand in Fürstenfeld eine Massenversammlung statt, an der Vertreter von 331 westungarischen Gemeinden teilnahmen. Nachdem die Entschließung angenommen worden war, in der gegen die Bestrebungen zur Schaffung einer westungarischen Autonomie protestiert wird, der baldige Anschluß Deutschwestungarns an Deutschösterreich und die Durchführung der Volksabstimmung unter internationaler Kontrolle gefordert wird, wurde sie an den Staatskanzler Renner übermittelt.

Zum Aufstand der Türken.

Aus Konstantinopeler Quelle wird den französischen Blättern gemeldet, Mustapha Kemal Pascha sei Herr der Lage in Anatolien, die gesamte Armee habe sich ihm angeschlossen. Die Lage werde für die türkische Regierung als außerordentlich kritisch angesehen.

Bela Kun wird bestraft werden

Wie der neue Tag erfährt, hat die französische Regierung durch ihre Wiener Mission der deutsch-österreichischen Regierung eine Mitteilung zukommen lassen, daß sie sie für die Person Bela Kuns haftbar mache. Als Grund für diese Verfügung wurde angegeben, daß der Verband entschlossen sei, Bela Kun für das Verbrechen und die Gewalttaten, die während der Herrschaft der Räteregierung in Ungarn verübt worden sind, zur Verantwortung zu ziehen.



Die erste Aufnahme Hindenburgs als Privatmann.

Generalfeldmarschall von Hindenburg, der Mann, dessen Name vier Jahre lang die Welt in Atem hielt und heute noch in Atem hält, auf den ungezählte Deutsche mit Stolz und Dankbarkeit blicken, der Militär, der mehr als alle anderen die Last schwerster Verantwortung trug, lebt bekanntlich als Privatmann in Hannover. Er bewohnt daselbst eine Villa, die ihm die Stadt zur Verfügung gestellt hat. Fast tagtäglich kann man den berühmten Feldherrn dort in den Straßen der Stadt sehen, aufrechten Ganges, voller Zuversicht auf Wiederkehr besserer Zeiten für das deutsche Volk, dessen Waffen er in zahlreichen Schlachten gegen eine Welt von Feinden von Sieg zu Sieg führte. Unser Bild zeigt den Generalfeldmarschall auf einem Spaziergange in Hannover.

Die Gährung in Moskau.

Laut Amsterdamer Allgemeen Handelsblad meldet die Daily Mail aus Helsingfors, daß die Unzufriedenheit gegen die Sowjetregierung in Moskau im Wachsen begriffen sei, und daß die Regierung Maßnahmen treffe, um den Kreml zu räumen und nach Tula überzusiedeln.

Zur Lage in Ungarn.

Erzherzog Joseph.

Keine Monarchie.

Das rumänische Preßbüro teilt mit, daß die rumänische Regierung an der Ernennung des Erzherzogs Josef an die Spitze der ungarischen Regierung nicht beteiligt ist.

Erzherzog Joseph hat eine Proklamation erlassen, in welcher er feierlichst versichert, nicht an eine Einführung des monarchischen Systems zu denken. Er erinnert daran, daß er zu einem der ersten gehörte, die der jungen ungarischen Republik die Treue geschworen haben. Er sei ein treuer Bürger der ungarischen Republik, wenn er auch ein getreuer Anhänger des Kaiserhauses sei.

Die Parteiführer bei Erzherzog Joseph.

Am Sonntag legten die Führer fast aller politischen Parteien Ungarns dem Erzherzog Joseph ihre Anschauungen darüber dar, was sie für wünschenswert halten, um das Land aus der gegenwärtigen schwierigen Lage zu führen.

Kleine politische Nachrichten

— Das Verbot des Abhaltens politischer Versammlungen im Saargebiet ist aufgehoben worden. Gesuche für Versammlungen sind aber der Militärverwaltung zur Genehmigung vorzulegen. Ferner fallen alle Kontrollappelle der Demobilisierten fort.

— In Lothringen ist das Verbot des Gebrauchs der deutschen Sprache allgemein aufgehoben worden.

— Die sächsische Regierung verordnet in den nächsten Tagen die Einführung der Beamten- und Arbeiterräte im sächsischen Eisenbahnwesen. Den Räten wird ein weitgehender Verwaltungseinfluß zugesichert.

— Der Personen- und Gepäckverkehr mit dem von den Polen besetzten Teil der Provinz Posen über die Grenzstationen Kempen (Posen), Bentschen, Kreuz, Hohensalza ist wieder aufgenommen.

— Nach einer Blättermeldung aus Italien sollen türkische Offiziere versucht haben, die Goeben, die sich augenblicklich in der Reede von Nicomedia befindet, zu versenken. Der Versuch ist von englischen Kriegsschiffen vereitelt worden. Die türkische Besatzung ist geflohen.

— Laut einer am Sonntag in Genf eingelaufenen amtlichen Depesche aus Rom wird vom 15. August an die italienische Zensur nach der Schweiz, Deutschland und Deutschösterreich aufgehoben werden.

— Aus London wird gemeldet: Das Unterhaus hat in zweiter Lesung das Gesetz betreffend die Kriegsgewinnsteuer mit 251 gegen 8 Stimmen angenommen.

— Nach einer Meldung des Journal des Debats aus Brüssel ist mit der Niederlegung der Befestigungen von Antwerpen begonnen worden.

General Franchet d'Esperet ist in Szegedin eingetroffen, um die neue Abgrenzungslinie zwischen Rumänien und Ungarn festzusetzen.

— Aus Kanada treffen Nachrichten ein, daß im Gebiet von Abbitibbi reiche Goldlager entdeckt worden sind.

— Das Justizministerium hat das sofortige Prozeßverfahren gegen die fünf größten Konservenfabrikanten der Vereinigten Staaten beantragt, die beschuldigt sind, zu große Gewinne erzielt zu haben.

Die Unruhen im Reiche

Die Kaliarbeiter beschlossen, den Ausstand abzubrechen.

Die von der Leitung der Ausstandsbewegung einberufene Reichskonferenz der deutschen Kaliarbeiter, welche Montag in Halle tagte, beschloß, obwohl fast ausschließlich Unabhängige vertreten waren, in geheimer Abstimmung den Gesamtausstand der Kaliarbeiter als aussichtslos abzubrechen.

Ruhe in Chemnitz.

Auch der Montag ist in Chemnitz ruhig verlaufen, nachdem der verschärfte Belagerungszustand aufgehoben ist.

Der von den Kommunisten und Unabhängigen angesagte Generalstreik ist bis zur Stunde noch nicht zustande gekommen. Ein mehrheitssozialistisches Flugblatt richtet an die gesamte Arbeiterschaft die Aufforderung, sich an dem Generalstreik nicht zu beteiligen. Die Opfer der Chemnitzer Unruhen werden nach Vereinbarung zwischen der Stadt und dem Arbeiterrat am Mittwochnachmittag auf Kosten der Stadt beerdigt.

Die Streikbewegung im Kattowitzer Bezirk nimmt zu.

Die Streikbewegung ist weiter im Zunehmen begriffen. Die bis jetzt beteiligten Gruben streiken noch weiter. Hinzugekommen sind verschiedene andere Gruben. Die Notstandsarbeiten werden notdürftig von Steigern und Beamten, sowie von übertägigen Arbeitern und Arbeiterinnen ausgeführt. Der Streik ist rein politisch; wirtschaftliche Forderungen sind überhaupt nicht gestellt worden.

Ein sogenannter Delegiertenverband formulierte folgende Forderungen: Um der ernsten Gefahr eines Generalstreiks vorzubeugen, wird unter anderm um Durchführung nachfolgender Forderungen ersucht: Restlose und sofortige Einstellung derjenigen Arbeiter, denen gekündigt worden war oder die bereits entlassen worden sind. Zu der Einstellung der Grenzschutzleute in ihr früheres Arbeitsverhältnis kann erst dann Stellung genommen werden, wenn sämtliche entlassenen Arbeiter eingestellt sind. Entlassung der politischen Gefangenen. Aufhebung der Grenzsperre und des Belagerungszustandes. Wie begründet verlautet, soll noch heute versucht werden, Verhandlungen einzuleiten.

Die letzte Meldung besagt, daß die Streikbewegung noch weiter um sich greift.

Aus Kattowitz wird vom Dienstagnachmittag gemeldet, daß der Streik nunmehr 60 v. H. des gesamten oberschlesischen Kohlenbergbaues umfaßt. Der Schaden beträgt bereits an den beiden letzten Streiktagen nach oberflächlichen Berechnungen an Löhnen ungefähr eine Million Mark und an Kohlenförderungsausfall etwa vier Millionen Mark.

Die Arbeitslosen in Bremen.

In Bremen haben die Arbeitslosen beschlossen, in einen Streik gegen die Leitung der Arbeitslosenfürsorge einzutreten. Die Arbeitslosen sollten zweimal täglich zur Kontrolle erscheinen, was sie ablehnten. Sie riefen daraufhin die Arbeiter Bremens auf, in einen Streik für die Erfüllung ihrer Forderungen einzutreten.

Aus Aachen.

Die Aachener Straßenbahner sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Bei Verhandlungen mit der Direktion hat diese sich eine Frist von acht Tagen ausbedungen, um die Forderungen mit dem Aufsichtsrat zu beraten.

Die neue Gährung.

Von unserem Berliner Vertreter.

Die Pressenachrichten, nach welchen durch kommunistische Agitatoren eine große Bewegung zur Herbeiführung eines Eisenbahnerstreiks geplant ist, haben begreifliches Aufsehen erregt. Es ist in politischen Kreisen kein Geheimnis mehr, daß der Zentralmittelpunkt der neuen Agitation diesmal nicht in der Reichshauptstadt, sondern in Mitteldeutschland selbst liegt. Die Unabhängigen und Kommunisten setzen alles daran, um mit allen nur denkbaren Mitteln die gegenwärtige Regierung zu Fall zu bringen. Ihre Taktik geht neuerdings dahin, der Regierung alle nur denkbaren Schwierigkeiten zu machen, aus denen sie letzten Endes gar keinen andern Ausweg als den Abgang sehen würde. Darum strebt man danach, gerade in jenen Zweigen unserer Volkswirtschaft Aufruhr zu entfachen, welche solchen Erschütterungen gegenüber am empfindlichsten zeigen, das ist einerseits unser gesamtes Verkehrs- und namentlich das Eisenbahnwesen und zum andern die Kohlenförderung und die Kohlenversorgung. Gerade die Kohlenfrage steht in unlöslicher Verbindung mit der Frage nach dem wieder in Gang bringen unserer Industrie und unseres Verkehrs, nicht zuletzt aber auch demgemäß mit der Frage der Beruhigung im eigenen Laude. Der Plan geht also dahin, zunächst durch Lahmlegung des gesamten Eisenbahnverkehrs die Regierung an allen Aktionen zu hindern, dann aber durch unmittelbar darauffolgende Störungen in lebenswichtigen Wirtschaftszweigen einen derartigen Druck auf die Regierung auszuüben, daß sie sich zur Abgabe der politischen Macht an neue Machthaber veranlaßt sehen würde.

Man sieht also, wie umfassend und tiefgreifend die neuen Pläne sind. Schon flammt das Feuer neuer Unruhen in den verschiedensten Gegenden Deutschlands wieder auf. Die Befürchtung, daß der große machtpolitische Kampf doch noch ausgetragen werden muß, besteht durchaus weiter. Darum darf es auch kein Nachlassen der Spannkraft in Regierung und Volk gegenüber der unmittelbar drohenden Gefahr geben. Eine Lahmlegung des Verkehrs und eine Stockung in der Kohlenproduktion würde dem erschöpften Deutschland in seiner jetzigen Lage den letzten Rest geben.

Rheinland und Westfalen

* Köln: Ein Großfeuer brach Dienstag vormittag im ehemaligen Nahkampfmitteldepot an der Rolshoverstraße in Köln-Poll aus. Die Löschungsarbeiten der Feuerwehren zogen sich bis in die späten Nachmittagsstunden hinein. Weiter wird gemeldet, daß bei dem großen Brandunglück elf Personen ums Leben gekommen sind. Der große dreiteilige Lagerschuppen, das frühere Nahkampfmitteldepot, der durch eine unaufgeklärte Explosion im Inneren gegen 11,30 Uhr in Brand geriet, ist vollständig niedergebrannt. Die Feuerwehren waren bis nachmittags 6 Uhr am Brandherde tätig. Außer der zu beklagenden 11 Toten, barg die Feuerwehr auch noch einen Schwerverletzten unter den Brandtrümmern. Unter den Opfern befinden sich 3 Arbeiter aus Poll, sowie einige Kriegsinvaliden. Englische Offiziere und Soldaten leisteten tatkräftig erste Hilfe.

* Koblenz: Aus dem Schulwesen. An den Volksschulen des Regierungsbezirks Koblenz sind 33 Lehrerstellen zu besetzen, und zwar Hauptlehrerstellen, katholisch, in Oberwinter, Niederzissen, Spabrücken, Lehrerstellen, katholisch, in Winnerath, Hohenleimbach, Ahrweiler, Lorsdorf, Unkelbach, Kärlich, Waldesch, Bendorf, Halsenbach, Nauheim Monreal, Obermendig, Unter-Elsaff, Hirschfeld, evangelische in Oberbieber, Daufenbach, Niederhonnefeld, Gräfenstein, Erda, Launsbach, Wißmar, Klein-Altenstädten, Laufdorf, Mehren. Eine katholische Rektorstelle ist in Bendorf frei. Bewerbungen sind bis 15. September einzureichen.

* Ahlen; Bahnunfall. Auf dem hiesigen Bahnhofe fuhr, am 9. August abends, der Postzug 6220, vermutlich infolge vorzeitigen Vorziehens zum Rangieren dem einfahrenden Eilgüterzug 6001 in die Flanke. Bei dem Zusammenstoß wurden drei Militärpersonen getötet, zwei schwer und drei leicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich. Es entgleiste eine Lokomotive und sechs Wagen. Wem die Schuld an dem Unfall beizulegen ist, wird die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

* Paderborn: Raubmord. Hier wurde die Frau des Oberbahnassistenten Simons in ihrer Wohnung mit zertrümmerter Schädeldecke tot aufgefunden. Die Tat stellt sich als Raubmord dar, da eine größere Summe Geldes vermißt wird. Als Täter kommt ein Russe in Betracht, der in der Simonsschen Wohnung Pantoffeln zum Kauf angeboten hatte. Auf die Ergreifung des Mörders ist eine Belohnung von 1500 M. ausgesetzt.

Verteuerung des Postverkehrs.

Der Staatenausschuß hat eine Reihe von Gesetzentwürfen verabschiedet, die eine wesentliche Verteuerung unseres ganzen Postverkehrs bringen. Die Nationalversammlung wird sich mit diesen Gesetzentwürfen noch zu befassen haben. Das Porto für Fernbriefe soll bis zu 20 Gramm 20 Pfg. betragen, über 20 Gramm 30 Pfennig. Das Paketporto wird nach der Entfernung und nach dem Gewicht erhoben. Bei der Entfernung werden zwei Zonen, eine Nahzone bis 75 Kilometer und eine Fernzone über 75 Kilometer unterschieden. Das Paketporto beträgt:

	Nahzone	Fernzone
bis 5 Kilogramm einschl.	0,75 M.	1,25 M.
von 5—10 Kilogramm einschl.	1,50 M.	2,50 M.
von 10—15 Kilogramm einschl.	3,00 M.	5,00 M.
von 15—20 Kilogramm einschl.	4,00 M.	6,00 M.

Nicht oder unzureichend freigemachte Pakete werden nicht befördert. Für sperriges Gut wird ein Zuschlag von 50 v. H. des Portos erhoben. Für Wertsendungen werden erhoben 1. die Gebühren wie für eine gleichartige eingeschriebene Sendung; 2. eine Versicherungsgebühr von 20 Pfg. für je 100 Mark Wertangabe oder einen Teil von 1000 Mark. Die Zeitungsgebühren werden ebenfalls erhöht.

Die Telegrammgebühr für gewöhnliche Ortstelegramme soll auf 8 Pfennig, für jedes Wort, mindestens 80 Pfennig, für gewöhnliche Telegramme im Fernverkehr auf 10 Pfennig für jedes Wort, mindestens 1 Mark, für Preßtelegramme auf die Hälfte dieser Gebühren erhöht werden. Die bestehende Fernsprechgebührenordnung wird so, daß die Pauschgebühr in Netzen bis 50 Teilnehmeranschlüssen 160 Mark, bis 100 Teilnehmeranschlüssen 200 M. usw. beträgt. Die Gebühr steigt bis zu 5000 Teilnehmeranschlüssen auf 320 Mark, bis zu 20 000 Anschlüssen auf 340 Mark, und bei mehr als 20 000 Anschlüssen auf 360 Mark jährlich für jeden Anschluß, der von der Vermittlungsstelle, an die er geführt wird, nicht weiter als fünf Kilometer entfernt ist. Bei Anschlüssen gegen Grund- und Gesprächgebühr beträgt die Grundgebühr bei Netzen von nicht über 1000 Teilnehmeranschlüssen 120 Mark und bei mehr als 1000 bis einschließlich 5000 Teilnehmeranschlüssen 150 Mark, bei mehr als 5000 bis einschl. 20 000 Teilnehmeranschlüssen 180 Mark und bei mehr als 20 000 Teilnehmeranschlüssen 200 Mark. Die Gesprächsgebühr beträgt 10 Pfennig für jede Verbindung. Für den Fernverkehr betragen die Gebühren auf einer Entfernung bis zu 25 Kilometer 40 Pfennig, bis zu 50 Kilometer 50 Pfennig, bis zu 100 Kilometer 1 Mark, bis zu 500 Kilometer 2 Mark, bis zu 1000 Kilometer 3 Mark und bei mehr als 1000 Kilometer 4 Mark.

Das Gesetz soll am 1. Oktober d. Js. in Kraft treten. Jeder Teilnehmer des Fernsprechnetzes ist berechtigt, seinen Anschluß mit dem 15. September 1919 für den 1. Oktober zu kündigen oder zu einer niedrigeren Gebührenart überzugehen. Ein Gesetzentwurf zur Aenderung des Postscheckgesetzes will die feste Gebühr für Auszahlungen im Postscheckverkehr von 5 auf 10 Pfennig erhöhen.

Brühl und Umgebung

× Die Kevelaer-Prozession wird am Sonntag, 24. d. Mts. von Brühl nach Kevelaer fahren. Die Teilnehmer der Prozession werden gebeten, ihren Personalausweis bei Bernh. Zier Markt, zwecks Abstempelung baldigst abzugeben. Die Stempelgebühr von 1 Mark ist zugleich mit zu entrichten. Nach Abstempelung kann der Personalausweis wieder abgeholt werden und bedarf es eines besonderen Reisepasses nicht.

+ Immer schärfer wird der Kampf gegen die Sittenverderbnis unserer Tage. „Auch in Brühl (und besonders im Park!) kann man beobachten, wie Frauen und Mädchen ihre Ehre und ihre Frauenwürde in den Staub treten — für ein Stückchen Schokolade", so sagte sehr treffend der auswärtige Prediger in der 11 Uhr Messe, am letzten Sonntag. Um so wohltuender und erfrischender wirkte das Verhalten einer kleinen Gesellschaft junger Mädchen, die auf einer Parkwiese sitzend, fröhliche Rheinlieder erschallen ließen. Als ungebetene Gäste es wagten, sich in ihrer Nähe niederzulassen, sprangen sie kurz entschlossen auf und verbaten sich in sehr energischer Weise eine solche Belästigung. Als dies ohne Erfolg blieb, gingen sie, diese echten Kinder des Rheins, unter dem Gesang vaterländischer Lieder lustig einem andern Ruheplätzchen zu. — Bravo! Es gibt also doch noch Mädchen und Frauen, die wissen, was sie sich selbst schuldig sind und die sich nicht mit gewissen „Damen" auf eine Stufe stellen!

± Vermißt. Der 8 Jahre alte taubstumme Sohn der Eheleute Ernst Witte in Kierberg, auf den Rufnamen Männchen hörend, wird seit gestern mittag vermißt. Wer irgendwelche Angaben machen kann, wird gebeten, den besorgten Eltern in Kierberg, Margaretenstraße 13 wohnhaft, Mitteilung zukommen zu lassen.

Aus aller Welt

Allerlei von Nah und Fern.

Mehrere Personen drangen in eine Wohnung am Großen Griechenmarkt in Köln ein und raubten, indem sie einer Frau den Revolver vorhielten, für 15 000 M. Zigaretten. Einer der Beteiligten, ein Kutscher, konnte festgenommen werden. — In Lindenthal verübte ein etwa 17jähriger Junge in einem Anfalle von Schwermut durch Erhängen Selbstmord. — Für etwa 200 000 Mark Tuche gestohlen, wurden am Freitagabend in einem Tuchlager in der Langgasse in Köln. Die Diebe sind unerkannt entkommen. — Ertrunken ist Sonntagnachmittag in der Nähe des Strandbads Rodenkirchen ein 13jähriger Junge, der sich, ohne Schwimmen zu können, zu weit in den Strom vorgewagt hatte. — Montag mittag fiel am Niederländer Ufer in Köln ein 14jähriges Mädchen in den Rhein. Es wurde aus dem Wasser geholt und mit dem Krankenwagen nach Hause gebracht, wo es alsbald starb. —Im Gefangenenlager in Quedlinburg wurden für eine halbe Million verschiedener Werte gestohlen. — Der bekannte Potsdamer Hofprediger Bernhard Rogge ist gestorben. Rogge war besonders dadurch bekannt, daß er am Tage der Kaiserproklamation von Versailles die Weihrede hielt. — In einer Filiale der Dresdener Bank in Berlin sind aus dem erbrochenen Tresor 95 000 Mark bares Geld und für mehrere hunderttausend Mark Wertpapiere entwendet worden. — Am 22. und 23. August findet in Hamburg ein Kongreß für sämtliche Erwerbslosenräte und -ausschüsse statt. — Der Flieger Wolbaum schlug mit einem Zweidecker den Höhenrekord und erreichte mit einem Fahrgast 7800 Meter Höhe. — Die Times meldet aus Neuyork, daß, nachdem die Werbetätigkeit für das Alkoholverbot in den Vereinigten Staaten so wohl gelungen sei, eine gleiche Propaganda gegen den Nikotingenuß ins Leben gerufen werden solle.

Explosion.

Im Feuerwerkslaboratorium in Spandau, wo gemäß dem Friedensvertrage jetzt alle Zünder beseitigt werden, kam es zu einer Explosion. Vier Personen wurden schwer, drei leicht verletzt, eine Person ist gestorben. Der Betrieb ist teilweise stillgelegt.

Eine obe schlesische Verbrecherbande gefaßt.

Hindenburg: Dem Sturmbataillon Arnault de la Periere der 3. Marine-Brigade in Löwenfeld ist es in einer der letzten Nächte gelungen, den oberschlesischen Bandenführer Hajok zu fassen. Hajok selbst und sein zweiter Führer Herisch wurden dabei getötet, mehrere andere Hauptverbrecher, darunter der Bruder Hajoks, wurden festgenommen. Das Sturmbataillon war erst am vorhergehenden Tage in Hindenburg eingetroffen.

Auf Minen gestoßen.

Ein norwegischer Journalist in Haugesund erhielt von Matrosen englischer Minensucherschiffe die Mitteilung, daß sich in der Nordsee vor zwei Wochen ein schweres Unglück ereignet habe. Zwei amerikanische Minensucherschiffe seien auf eine Mine gestoßen und in die Luft geflogen. Die Besatzungen beider Schiffe, zusammen gegen 100 Mann, seien ertrunken.

Was der Krieg gekostet hat.

1075 000 000 000 000 Mark nach Friedenskurs.

Washington: Beamte des Staatsdepartements, die zu der Friedenskonferenz gehören, haben dem Staatskomitee eine Schätzung der Unkosten des Weltkrieges überreicht. Danach betragen die Kosten zwischen

200 und 250 Billionen Dollars

wovon Großbritannien 50 Billionen verausgabt hat; in diesem Betrage sind die Werte des, während des Krieges zerstörten Eigentums nicht einbegriffen.

Was 250 Billionen Dollar sind, kann der menschliche Geist sich nicht vorstellen. Eine Billion ist gleich eine Million Millionen oder in Zahlen ausgedrückt 1 000 000 000 000. Ein Dollar war vor dem Kriege gleich 4,30 Mark. Die Summe von 250 Billionen Dollar würde also 1075 Billionen Mark entsprechen, in Zahlen ausgedrückt:

1 075 000 000 000 000 Mark.

„Für Leute ohne Kinder"

Ach, lieber Gott, vom Himmel schau,
Voll Mitleid auf uns nieder;
Ein Menschenkind, so bös und rauh
Schreibt in der Zeitung wieder:
„Ein sonnenhelles Wohngemach
Ist zu vermieten," aber ach!
„Für Leute ohne Kinder."

Der hat gewiß zu keiner Frist
Des Heilands Ruf vernommen:
„Sie, deren Reich der Himmel ist,
Laßt alle zu mir kommen."
O, sag' dem Harten nur geschwind,
Wie fühllos solche Worte sind:
„Für Leute ohne Kinder."

Das Hündlein liebt er und die Katz,
Er legt sie gar auf Kissen —
Für Kinder hat er keinen Platz,
Das schönste will er missen!
Das Kind ist's, was uns Kränze flicht,
Wie trostlos ist das Leben nicht
„Für Leute ohne Kinder."

Drum grolle nicht der Jugendlust,
Ein Kind ist Gottesgabe,
Nimm gern es auf, bedenk' du mußt
Einsam genug im Grabe
Einst modern in des Todes Graus,
Drum auf die Tür und schreibe aus:
„Für Leute auch mit Kindern."

„Gladb. Volksztg."

Verantwortlich für die Redaktion: P. Weinheimer.
Druck und Verlag: Peter Becher, Brühl.

Vereinskalender

Evangel. Kirchenchor, Brühl. Bis auf weiteres findet jeden **Donnerstag,** abends 8 Uhr bei **Birgel** Probe statt.
Der Vorstand.

Sonntagsschule. Donnerstag, den 14. August, Ausflug. Versammlung 1.30 Uhr im Gemeindehaus.
Evang. Gemeindeschwestern.

Achtung für Damen u. Herren!
Jeder getragene unmod. **Hut** wird wieder wie neu gereinigt und umgepreßt in der bekannten Stroh- und Filzhutwäscherei
Klettenberg, Gottesweg 173
Werkstelle Wittekindstr. 2.
30 chicke moderne Formen zum Aufprobieren vorhand. Garnieren geschmackvoll, auch werden alte Zutaten auf Wunsch verwendet. Reelle Bedienung. Lieferzeit längst. 14 Tage. **Georg Kirchmann.**

Heu
fuhrenweise zu verkaufen.
Franz Sürth,
Bochem.

Arbeitshosen
in engl. Leder und Manchester
in besten Qualitäten
Brünell, Wallstr. 70.

Ein Ziegenlamm
3 Monate alt und mehrere reinrassige **Zuchtkaninchen** (weiße Riesen u. Schwarzlob) zu verk. Besicht. nur 6—8 Uhr abends. Cölnstr. 71, Toreing.

Gold, Platin, Silber
in jeder Form, sowie Brillanten, Schmuckgegenstände und Gebisse kauft stets zu allerhöchsten Preisen.
Hartmann, Goldschmiedemeist., **Cöln,** Agrippastr. 17 I.

Englische
Kammgarn-Stoffe
passend für feine Jacken-, Mantel- u. Nachmittagskleider, 140 cm. breit, Meter 49 Mark
Evertz, Brühl
Steinweg 12.

Eleganter
Mahagonie-Salon
zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 eiserne
Gartenbänke
und Stühle zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Amerikan. Wolldecken
geeignet für Herren-Anzüge, Ulster, Kleider u. Mäntel eingetroffen.
Herm. Buehr, Schloßstr. 15.

Eis. Laufgewichtswagen
1000 Kg. Tragkraft
Eiserne Laufgewichtswage, fahrbar, 250 Kg. Tragkr., Hölz. Viehwage mit Laufgewicht, 1000 Kg. Tragkr., Große eiserne Dezimalwage 2500 Kg. Tragkraft, 30 kl. Dezimalwagen von 100 bis 500 Kg. Tragkr.
billig zu verkaufen.
Peter Inden, Köln, Mechtildisstraße 21a.
Fernsprecher B 2655. — Postscheckkonto Köln 53343.
Wagen-Reparaturwerkstätte und Eichbesorgung.

Detektiv
G. Filippi
Köln Wolfsstr. 4 am Neumarkt
Tel. B 3845
Beobachtungen
Ermittlungen
und Auskunftserteilung
Ausführliche Auskünfte über Vermögens- u. Familienverhältnisse, Verlieren usw. auf alle Plätze diskret und sorgfältig

Ziegenfelle
und andere kaufen zu höchsten Preisen
Nitzgen & Zeitz,
Köln, Agrippastraße 35.

Vogelfutter.
Singfutter, Finken-, Papageien-, Drossel-, Hühner- und Küken-Futter
Spratt's Hundekuchen
empfiehlt
Franz Kalker
Köln,
Luxemburgerstraße 9.

3 Paar
Herren-Schuhe
Größe 40, 42 und 44, und 1 Kinderanzug für 8—9 jähr. Knaben zu verk. Wo sagt Gst.

4 PS-Benzinmotor
zu verkaufen.
Angebote unter B. K. 102 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

R. D. A.
Reichsverband Deutscher Angestellten
e. V.
Ortsgruppe Brühl

EINLADUNG
zu dem am **Sonntag, den 17. August 1919** im Restaurant **Büntgen** in **Kierberg** stattfindenden

Sommerfest

Konzert, Gesellschaftsspiele und Tanz.
Beginn 4 Uhr nachmittags.
Die Feier ist geschlossen
Garten und sämtliche Räume sind reserviert. Eintrittskarten sind zu haben im Büro der Ortsgruppe Bonnstr. 70 u. bei den Vertrauensleuten. Freunde u. Bekannte können eingeführt werden.

Kartoffeldiebstähle.
100 Mark Belohnung
demjenigen, der mir die Täter, die in meinem Gartengrundstück **Kölnstraße 137** Kartoffel stehlen, so namhaft macht, daß die Täter gerichtlich zu belangen sind. Bei mehreren Anzeigen wird die entsprechende Verteilung der ausgesetzten Belohnung vorbehalten.
Angaben sind schriftlich zu richten an
S. P. Kaufmann, Köln, Neumarkt 31.

Hausverkauf in Kierberg.
Die Kinder der zu Heide bei Kierberg verlebten und wohnhaft gewesenen Eheleute **Heinrich Volk** und **Sibilla** geb. **Rau** lassen am
Donnerstag, den 14. August 1919 mittags 1 Uhr in der Wirtschaft Speckenheuer
die Häuser Heide Nr. 35, Nr. 37 und Nr. 37 a worunter ein Geschäftshaus mit zwei Ladenlokalen, welches sich zu jedem Geschäfte eignet, meistbietend versteigern.
Im Anschluß hieran wird eine vollständige
Friseureinrichtung
meistbietend gegen bar zum Verkauf ausgestellt.
Brühl. Justizrat Lennartz, Notar.

Alte Pelze
werden fachm. repariert und modernisiert, auf Wunsch in einem Tage. Aus einem einzigen alten Pelz arbeite ich eine kompl. Garnitur. Da noch Sommer und wegen Ersparniß hoher Ladenmiete 50% bill. Arbeitslohnberechnung.
Eigene Anfertigug.
Kein Laden, nur I. Etage.
Kürschnerei Pellen
79 I. Weyerstrasse 79 I.
(Am Barbarossaplatz.)
Eingang im Hause des Herrenhutgeschäfts 1. Etage.

Grosse Auswahl in Pitchpine-
Küchen
rundgebaut, 2- und 3-türig, von den einfachsten bis zu den vornehmsten Ausführungen.
Schöne Eichen-
Speisezimmer
Komplette
Schlafzimmer
in allen Holz- und Stilarten.
Ferner Einzelmöbel, wie 3tür. Kleiderschränke mit Spiegel, in Nussbaum, Eiche und gestrichen. Vertikos in Nussbaum u. gestrichen. Waschkommoden mit Spiegel.
Reelle Bedienung. Billige Preise.
Hofrichter & Vever
Köln, Severinstr. 157-159

Ihr altes PIANO
(Flügel usw.) wird wieder wie **neu wenn**
Sie dasselbe bei uns durchreparieren lassen.
Rhein. Piano-Reparatur-Zentrale
Köln, Brabanter Straße 6.

Hotel „Zur Post"
Inh. Eduard Thewes
Brühl, Kölnstraße 55
Heute frisches Münchener ff. Löwenbräu im Anstich

Brauchen
Sie einen Anzug
? ? ? ? ?
Besichtigen Sie meine
Offerte
ohne Kaufzwang.

Kleiner Posten **Herren-Anzüge** beschlagn. jetzt freig. Reichsw.	140.90
Diverse Reste **Herren-Anzüge** aperte Dessins	168.75
Zirka 150 **Herren-Anzüge** aus Ia. Aachener Stoffen	229.50
Engl. Modell **Herren-Anzüge** eigene Anfertigung	von 377.75 an
Herren-Hosen in allen Qualitäten und Modestoffen	von 20.75 an

Burschen-, Jünglings- Knaben-Anzüge
dementsprechend billiger
In meinem reichhaltigen Lager finden Sie diverse Modelle u. einzelne Teile von
Herren-, Damen- u. Kinderkonfekt.
eminent billig.

Kremer
Brühl-Köln, Markt 26, Telephon 217
Köln-Ehrenfeld, Subbelratherstr. 18, Linie 20, Haltestelle Glasst. Telephon A 5578
Spezial-Geschäfte
bester Herren-, Damen-, Kinder-Konfektion, Modeartikel.

Wiederverkäufer und Grossabnehmer
kaufen ihre
Versandkartons
am billigsten bei mir.
Alle Sorten Packmaterial und Bindfaden liefere dazu.
Jos. Giebmanns, Köln.
Papierhandlung, Krummer Büchel 28-30.

Kupferne, Aluminium und prima Falsen-Emaille
Koch- und Einmachkessel
Fruchtpressen., Bohnenscheider-, Kappussschaber-, Kartoffelquetscher-, Rübenschneide-, Butter- und Fleischhackmaschinen u. s. w.
Reifferscheidt Köln, Bolzengasse 5.

Betonkies
Gleiskies und Rheinsand
liefert pünktlich ab Station Brühl-Ost
Albert Strunck, Köln, Hülchratherstr. 1.
Telephon Nr. A. 5642.

Abschriften
Uebersetzungen, Verkehrsscheine, Personal-Ausweise, Gesuche jeder Art, Vervielfältigungen u. s. w. werden prompt u. vorschriftsmässig angefertigt.
Brühl, Hospitalstr. 22, Tel. 258.

Samen von
Inkarnatklee
(russischer Klee)
Spinat
Viktoria Riesen großer breitblättriger spätaufschießender
Feldsalat
Holländischer breitbl., Löffelblättriger
Herbstrüben
lange weiße } rotköpf.
runde weiße }
Herbstrübstiel
Original Bonner Advent
Wirsing, Weisskohl und Rotkohlsamen
alles in Sorten echter prima Qualität
empfiehlt
Heinrich Winter
Samen-Handlung
Spezialhaus für Marktgärtner
Köln, Marsilstein 25 am Neumarkt.

Für Wiederverkäufer!
Schulartikel
Griffel, Tafeln, Tornister usw.
Schreibwaren
Brieftmappen, Küchenstreifen usw.
Galanteriewaren
Kämme, Spiegel, Kolliers, Nähkasten usw.
Spielwaren
Diabolo, Märbel, Gartengeräte usw.
Packpapiere
Haushalt-Artikel
C. H. Weiler
Köln, Hansa-Ring 138
Telephon B 166

Ein leichtes
Ackerpferd
mit Geschirr sowie 1 **Wagen** (Dogcart) zu verkaufen.
Offerten unter **H. R. 94** an die Geschäftsstelle erb.

Engl. Leder-Hosen
in guter Qualität
Brünell, Wallstr. 70.

Kappus
zum Einmachen per Zentner 5 Mark.
Fr. Keller, Mühlenstr. 7.

Eine Partie
leere Kisten
kleine und große billig abzugeben. Uhlstraße 82.

Schönes weißes belg.
Riesenkaninchen
gegen Küken einzutauschen.
Badorf, Auf den Steinen 12.

Hunde aller Rassen
sowie ganze Würfe kauft zu höchsten Preisen
Wollfiefer, Heide Villestr. 17

Milchziege und Lamm
zu verkauf. Roddergrube 2

Schöner fester
Einmach-Kappus
Zentner 8 Mk. abzugeben.
Wve. Gerhard Wind
Mühlenstr. 37.

Einmachfässer
in jeder Größe zu verkaufen
Franz Stirth, Bochem.

Gut erhaltener kleiner
Geldschrank
zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Kronleuchter
für Gas und elekt. Licht passend für Wirtschaft zu verkaufen. Wo sagt die Geschst.

Habe abzugeben selbsterzeugten garantiert reinen
Advents-Savoyer-Samen. Heinr. Schäfer, Wirt in Eckdorf.

Auftreicherhilfsarbeiter und Nietjungen
werden sofort eingestellt.
J. Pohlig Act.-Ges., Brühl

Junger kräftiger
Bursche
gesucht, welcher etwas Gartenarbeit versteht und im Stall bei 1 Pferd und 2 Kühen mitarbeiten muß. Guter Lohn und gute Verpflegung. **Villa Michael, Bergdorf,** Hauptstr. 136.

Maurer u. Hilfsarbeiter
für dauernde Arbeit gesucht.
Fabrik Pohlig, Berzdorf
Meldung bei Polier **Peter Fecher** daselbst.

Tüchtige
Elektromonteure
gesucht. Zu melden 12—1 oder nach 7 Uhr.
Mühlenfeld, Brühl.
Mühlenstr. 80.

Arbeitsjungen
für dauernde lohnende Arbeit gesucht.
Rheinische Glimmerwarenfabrik, Wesseling.

Erfahrenen, selbständig arbeitenden
Fabrik-Schlosser
sucht
Zuckerfabrik Brühl A.-G.
Brühl.

Junge
von 14—18 Jahren für leichte Büroarbeiten und zur Hilfeleistung bei örtlichen Vermessungen gegen gute Bezahlung sofort gesucht.
Jovy,
vereid. Landmesser,
Brühl, Gartenstraße 10.

Jungevon 14 b. 16 J.
gesucht.
Schwadorf Nr. 2.

Ein jüngerer
Hausbursche
gesucht.
Kantine Maria Glück

Chauffeur
für Herrschaftsauto gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften unter **D. E. 103** an die Geschst. d. Zeitung.

Ein zuverl. verheirateter
Heizer
zum 1. September gesucht. Freie Wohnung, Licht, Brand und Gartenl. Bewerbungen mit Lohnansprüchen an
Glasmaschinenfabrik G. m. b. H.
Brühl, Rheinstraße 219/21.

Gartenarbeiter
für dauernd gesucht.
Obergärtner **Meurer,** Comesstr. gegenüb Postamt.

Daselbst verschiedene mal wöchentlich schöne **Schnittblumen** in allen Sorten und Farben zu verkaufen.

Perfekte Köchin
die selbständig kochen kann, für Junggesellen-Haushalt gesucht. Vorstellung mit Zeugnissen **Brühl, Uhlst. 96** zwischen 10 und 12 Uhr.

Saub. Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Gartenstraße 28.

Erfahren. Mädchen
oder unabhängige junge **Frau** zur selbständigen Führung eines kinderl. Privathaushalts (2 Pers.) gesucht Wo sagt die Geschst. d. Ztg.

Junges braves
Mädchen
gesucht. Gute Behandlung.
Pingsdorferstraße 86.

Nicht zu junges fleißiges
Mädchen
für ganze oder halbe Tage gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Restauration Vosen
Badorf.

Fleißiges, braves
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Keine Wäsche.
Frau Schaaf, Brühl,
Gartenstraße 3.

Aelteres Mädchen
für leichte Arbeit in gewerbl. Betrieb gesucht. Wo sagt die Geschäftsst. dieser Ztg.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
in kleinen Haushalt gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
für kleinen Haushalt gesucht.
Königstraße 43.

---

100 Mark
demjenigen, der jungem kinderlosem Ehepaar sofort oder baldigst 2 bis 4-Zimmerwohnung in Brühl besorgt. Angeb. unt. **P. K. 9091** an Gst.

Wohnung
von 6 Zimmern zu mieten oder entsp. Haus mit Garten in Brühl oder Umgegend zu kaufen gesucht. Offerten u. **K. B. 88** an die Gesch. erb.

Abgeschlossene
Etage
oder **Einfamilienhaus** von kl. Familie zum 1. Okt. oder später zu mieten gesucht.
Off. u. **H. N. 9070** a. d. Gesch.

3-4 Zimmer-Wohnung
für bessere Familie m. 1 Kind in d. Nähe od. Vorort Cölns ehestens zu mieten gesucht. Ang. u. **W. G. 9094** an die Geschst. d. Ztg.

2-3 Zimmer-Wohnung
in **Brühl** oder Vorort ges. Offerten unter **H. W. 9076** an die Geschäftsstelle erbeten.

Brautpaar sucht sofort
2 Zimmer-Wohnung
in Brühl. Angebote unter **A. B. 9084** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Einfach möbliertes
Zimmer
zu mieten gesucht.
Näheres bei **Th. Gathemann,** Königstraße 19.

Suche per 1. Sept f. ruh. kinderl. Ehep. in Brühl od. Pingsdorf 2 od. 3 Zimmerwohnung m. Preis an Lüking Cöln-Süls, Luxemburgstr. 240.

Ehepaar mit erwachsener Tochter sucht 2 bis 3
Zimmer-Wohnung
in ruhigem Hause.
Offerten unter **J. C. 9085** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

2 Zimmer
und Küche in ruhig. Hause an bessere ältere Leute zu vermieten.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Freundliches möbliertes
Zimmer
möglichst mit voller Pension in Brühl zu mieten gesucht. Offerten unter **E. V. A. 95** an die Geschäftsst. erb.

In Wochem od. Fischenich
2 Zimmer-Wohnung
bis 15. Sept. od. 1. Okt. ges. Off. u. **M. N. 9074** a. d. G.

Einfamilien-Haus
in Brühl oder Umgegend zu kaufen gesucht. Offert. unt. **H. S. 101** an die Geschst.

Kleines Haus
mit Laden an Hauptverkehrsstraße Brühls zu verkaufen. Off. u. **J. M. 9093** a. d. Gesch.

Ein grosses Haus in Brühl
enth. 12 Zimmer nebst großem Garten, Stallung, Scheune und Lager unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres Burgstr. 7.

Verloren
Dienstag nachmittag **Brieftasche** mit Inhalt und 160 Mk. auf dem Wege von Bahnhof Brühl bis Güterbahnhof. Gegen gute Belohnung abzugeben auf Personenbahnhof Brühl.

Vermisst
wird seit Dienstag mittag unser 8jähriger taubstummer Sohn Ernst, hört auf Rufnamen Männchen. Um baldige Nachricht über den Verbleib des Knaben bitten die besorgten Eltern.
Ernst Witte, Kierberg
Margaretenstraße 13.

Unabhängiger Witwer, Mitte 40er, mit 2000 Mk. Ersparnissen, sucht die Bekanntsch. ein braven Fräulein oder Witwe, nicht unter 35 Jahr. zwecks Heirat. Off. unter **Q. S. 9082** an die Geschäftsst.